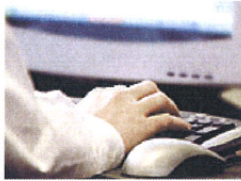


Graz  20.8°C[Heute unbeständig](#)

DI | 06.07.2010



STUDIE

06.07.2010

Wirtschaftskriminalität: Vorsorge mangelhaft

Jedes fünfte heimische Großunternehmen war bereits Opfer von Wirtschaftskriminalität - das hat eine Studie des Beratungsunternehmens Krisenkompass ergeben. Die Vorsorge der Firmen sei mangelhaft, so die Studienautoren.

200 Unternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern wurden befragt.

20 Prozent der Firmen betroffen

200 österreichische Unternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern wurden zum Thema Wirtschaftskriminalität befragt, darunter rund 40 aus der Steiermark. Das Ergebnis ist beunruhigend: Bei 20 Prozent - also in jedem fünften Großbetrieb - gab es in den letzten Jahren Fälle von Wirtschaftskriminalität. Die Dunkelziffer dürfte noch höher sein.

Unterschlagung, Diebstahl, Veruntreuung

In erster Linie gehe es um Eigentumsdelikte, sagte der Leiter des steirischen Beratungsunternehmens Krisenkompass, Martin Zechner: "Zum Beispiel die Unterschlagung von Firmeneigentum, Diebstähle, Veruntreuung. Weitere wirtschaftskriminelle Handlungen waren Betriebsspionage und EDV-Kriminalität. Bilanzbetrug kommt nicht so häufig vor."

Täter aus den eigenen Reihen

Die Täter kämen fast immer aus den eigenen Reihen, so Zechner. Zu fast 80 Prozent seien es Unternehmensmitarbeiter - und zwar sowohl Angestellte ohne Führungsaufgaben als auch Führungskräfte.

"Offensichtlich trifft es beide Gruppierungen von Mitarbeitern. Der Schaden ist aber meistens größer, je höher die Managementebene angesiedelt ist", betont Zechner.

Bei der Installation von Kontrollsystemen hätten die Firmen Aufholbedarf, so Zechner.

Früherkennung oft entscheidend

Aufholbedarf ortet der Experte bei der Vorsorge - also beispielsweise der Installation von geeigneten Kontrollsystemen.

"Das Entscheidende ist, dass Unternehmen wirtschaftskriminelle Fälle sehr früh erkennen. Das ist offensichtlich ein Schwachpunkt in der österreichischen Wirtschaftsstruktur, denn ein Drittel der analysierten Unternehmen beschäftigt sich überhaupt nicht mit Frühwarnsystemen", bemängelt Zechner.

Großer Schaden lasse sich nur dann vermeiden, wenn das Unternehmen schon bei Andeutungen oder kleinen Vorfällen reagieren kann, so der Experte.

Link:[Krisenkompass](#)[GANZ ÖSTERREICH](#)
[STEIERMARK NEWS](#)**MAGAZIN**[FREIZEIT](#)
[GESUNDHEIT](#)
[KULINARIUM](#)
[KUNST & KULTUR](#)
[WISSEN](#)
[FUSSBALL](#)**ORF STEIERMARK**[FERNSEHEN](#)
[OH DEMAND](#)
[RADIO](#)
[PODCAST](#)
[VOLKSKULTUR](#)
[MUSIKWUNSCH](#)
[KONTAKT](#)**KALENDER**[AKTIONEN & GEWINNEN](#)